

**Bundesinventar der Moorlandschaften von besonderer Schönheit und von nationaler Bedeutung**  
**Inventaire fédéral des sites marécageux d'une beauté particulière et d'importance nationale**  
**Inventario federale delle zone palustri di particolare bellezza e d'importanza nazionale**  
**Inventari federal da las cuntradas da pali da bellezza speziala e d'impurtanza naziunala**

---

Kanton(e) Canton(s) Cantone(i) Chantun(s)	<b>SZ</b>	Objekt Objet Oggetto Object	<b>235</b>
Gemeinde(n) Commune(s) Comune(i) Vischnanca(s)	Arth, Lauerz, Steinen		
Lokalität Localité Località Localitad	<b>Sägel/Lauerzersee</b>		
Koordinaten Coordonnées Coordinate Coordinatas	2'686'760 / 1'210'800		
Höhe ü. M. Altitude Altitudine Autezza sur mar	460 m		
Fläche Surface Superficie Surfatscha	356.49 ha		

---

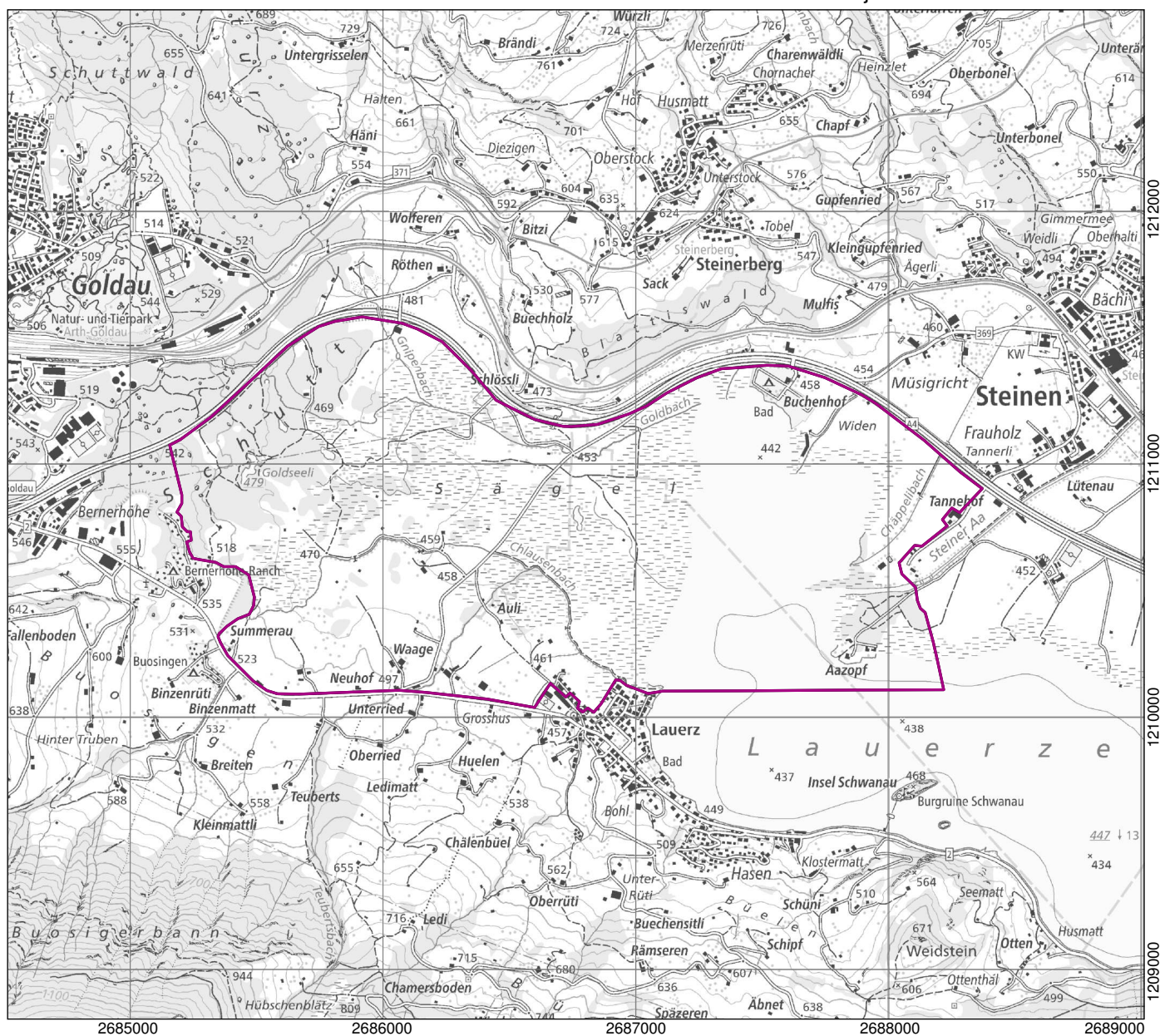
**Bundesinventar der Moorlandschaften von besonderer Schönheit und von nationaler Bedeutung**  
**Inventaire fédéral des sites marécageux d'une beauté particulière et d'importance nationale**  
**Inventario federale delle zone palustri di particolare bellezza e d'importanza nazionale**  
**Inventari federal da las cuntradas da pali da bellezza speziala e d'impurtanza nazionala**

Lokalität  
 Localité  
 Località  
 Localidad

**Sägel/Lauerzersee**

Objekt  
 Objet  
 Oggetto  
 Object

**235**



1:25'000

- Objekt / Objet / Oggetto / Object
- Weitere Objekte / Autres objets / Altri Oggetti / Auters objects

Ausschnitt aus der LK 1:25'000  
 Fragment de la CN 1:25'000  
 Frammento della CN 1:25'000  
 Part da la CTN 1:25'000

1151

## ML 235 Sägel/Lauerzersee

Die Moorlandschaft Sägel/Lauerzersee besteht aus zwei charakteristischen Teilen: dem Bergsturzgebiet von Goldau und dem Sägel mit dem Lauerzersee. Das Bergsturzgebiet ist durch grosse und kleine Felsblöcke kleinräumig gegliedert und bietet eine Vielfalt an Lebensräumen und Strukturen. Im stark bewaldeten Westteil finden sich viele Moore, kleine Tümpel und Weiher, von denen das Goldseei ein besonderes Kleinod ist. Erstaunlich viele Bäche durchfliessen den Wald und entwässern in Richtung Lauerzersee.

Im Übergangsbereich zum Sägel verzahnt sich der Wald intensiv mit dem Kulturland. Neben grösseren Mooren finden sich auf den trockenen Kuppen blumenreiche Magerwiesen und Fettwiesen. Grosse Nagelfluhblöcke, auf denen trockenheitsliebende Pflanzen wachsen, ragen aus den Flachmooren. Das Nebeneinander vieler extensiv genutzter Flächen, Gehölzen und Hecken stellt einen besonderen Wert der Moorlandschaft dar.

Im Sägel breiten sich weite Flachmoore aus, die von einigen hohen Bäumen und zerstreuten Weidenbüschen durchsetzt sind. Die Moore werden fast ausschliesslich in traditioneller Art als Streuwiesen gemäht und prägen das Landschaftsbild stark. Nur diejenigen in unmittelbarer Nähe des Sees werden nicht genutzt. Die Streuwiesen gehen in die breiten Verlandungsgürtel des Sees über, deren Schilfbestände gegen das Wasser hin immer höher aufragen. Das Röhricht säumt das Seeufer in stellenweise ansehnlicher Breite bis zum Aazopf. Hier hat die Steiner Aa ein grosses, flaches Delta im See aufgeschüttet, in dessen vorderstem Teil sich Auenwald gebildet hat. In der stillen Bucht mit seichem Wasser haben sich für die Schweiz einzigartige Unterwasserwiesen und Schwimmblattgesellschaften entwickelt.

Sägel/Lauerzersee ist ein bedeutendes Brutgebiet verschiedener Wasser- und Sumpfvögel. Es wurden mindestens eine Vogelart (Reiherente, *Aythya fuligula*) und eine Libellenart (Grosse Moosjungfer, *Leucorrhinia pectoralis*) der Roten Liste nachgewiesen, die für ihr Überleben auf Moorlandschaften angewiesen sind.

Die Kombination von Flachmooren, Verlandungszone, See und Bergsturzgebiet mit einer Vielzahl von Kleingewässern ist in dieser Ausdehnung und Art für die Schweiz einmalig. Von besonderer Bedeutung ist zudem, dass alle Flachmoorgesellschaften dieser Region hier vorkommen.

Die zentralen Teile der Moorlandschaft werden als Wiesen genutzt, wobei sich zwischen den Streuwiesen mosaikartig Fettwiesen einfügen. Das kuperierte Gelände wird extensiv beweidet oder gemäht, gegen die Randbereiche nimmt die Intensität der Bewirtschaftung zu.